

Chemnitzer Nordkurier

Ausgabe 3/Juni 2009



**Einladung zum
Familienfest
im Schönherrpark
am 13. Juni 2009
ab 14 Uhr**



Endlich wachgeküsst!

Der Schönherrpark:
gleich gegenüber der
schönherr.fabrik,
erreichbar mit Buslinie 23.

Die Unternehmen des Industrie- & Gewerbekreises Chemnitz Nord haben Wort gehalten. Aufgeräumt, frisch gemacht, wachgeküsst – dem Schönherrpark blüht jetzt schon neues Leben. Am Samstag, dem 13. Juni 2009 steigt hier das erste Park-Familienfest. Ohne Altersbeschränkung nach unten

und nach oben. Leibhaftige Musikanten marschieren auf. Mitmach-Aktionen stehen auf dem Programm. Zu moderaten Preisen gibt es Gutes vom Grill und niemand muss dürsten. Auf dem Teich sind Modellboote unterwegs. Firmen stellen sich vor. Den Abend verschönt ein Lampionumzug.

Wichtig: Ihre Meinung ist gefragt, liebe „Nordkurier“-Leser. Wir zeigen erste Entwürfe für die Neugestaltung des Schönherrparks und möchten wissen, was Sie dazu sagen.

„Wohnen und arbeiten in der Stadt“ ist das Motto im Chemnitzer Norden. Feiern gehört dazu.

Die Mitglieder des Industrie- & Gewerbekreises Chemnitz Nord

 **Becker
Umweltdienste GmbH**
www.becker-umweltdienste.de

 **TROMPETERGUSSI**
CHEMNITZ
www.tg-chemnitz.de

 **STADTWERKE
CHEMNITZ AG**
www.swc.de

schönherr.fabrik
www.schoenherrfabrik.de

 **CVAG**
CHEMNITZER VERKEHRS-AG
www.cvag.de



Ein kleines Hochplateau könnte Tummelplatz für Kinder werden.



Wer wird künftig durch den bisher recht verlassenem Haupteingang zur Schönherrstraße Einzug halten? Welche Veranstaltungen wären prima?

Charme und Charakter

Wie sollte ein Park sein? Bürgerfreundlich. Deshalb kümmert sich der Industrie- & Gewerbekreis Chemnitz Nord um den verschlafenen Schönherrpark.

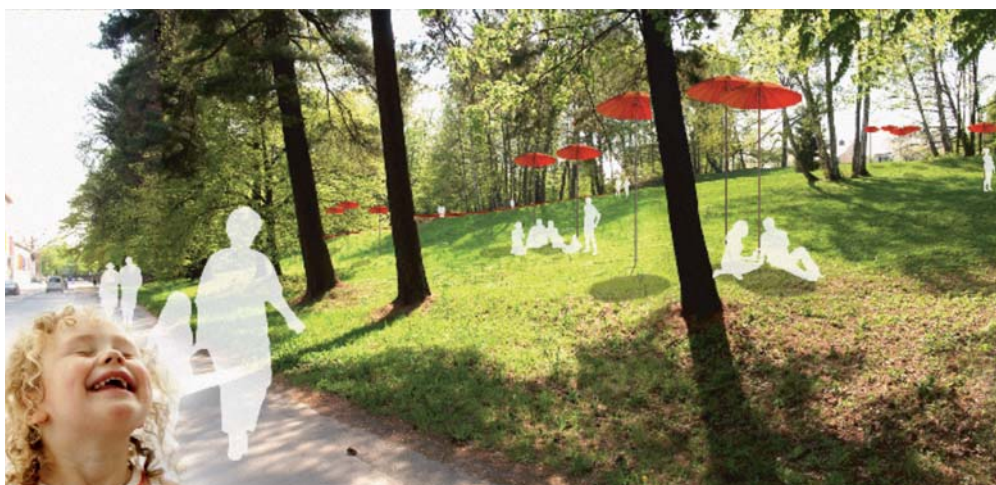
Es geht um die Chance, den Reiz des Geländes zu erhalten und neu zu erschließen. Natürlicher Charme und Charakter sollen Vorrang haben. Überzogenes, teures Design – lieber nicht.

Ein Bürgerpark, weitgehend barrierefrei und kinderfreundlich, braucht Wege, Zugänge, Brücken, Spielplätze, Rasen zum Betreten. Er bereichert, verbessert und verschönt sein städtisches Umfeld durch Farben, Düfte und Sauerstoff. Nicht zu vergessen, die Filterkraft der Blätter seiner Bäu-

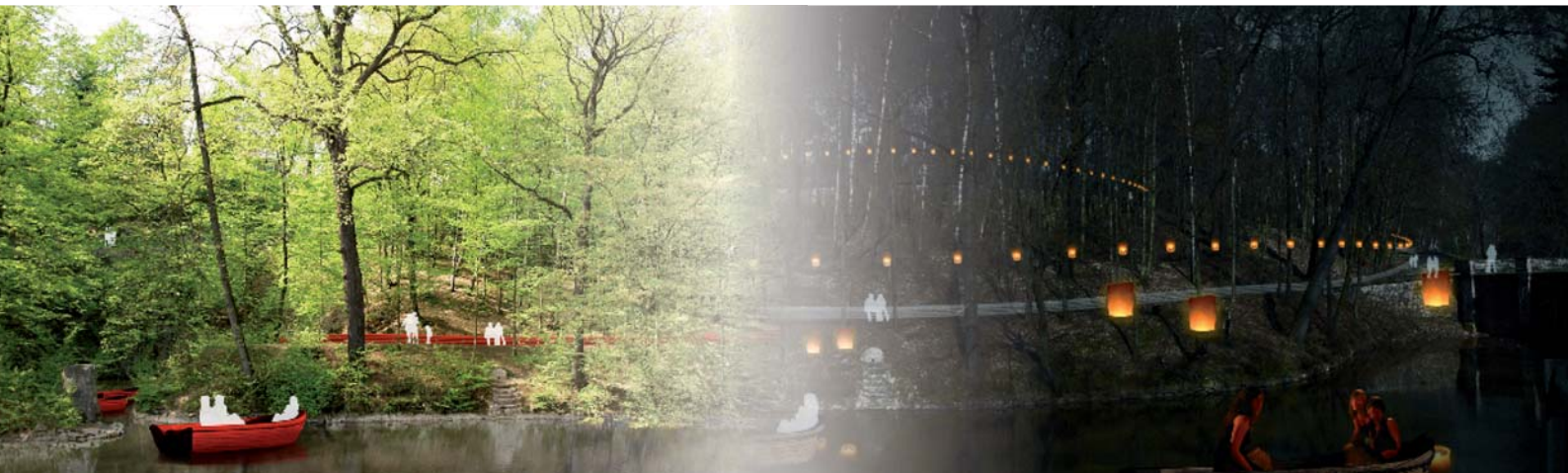
me. Der kleine Teich hat Wert als Lebensraum auch für Tiere.

Die Fotomontagen skizzieren, was

hier geschehen könnte. Schreiben Sie uns Ihre Meinung, liebe Leser, und Ihre Ideen.



Der sonnige Hügel gleich gegenüber der Schönherrfabrik ist wie geschaffen für eine Picknick-Wiese.



Tagsüber und abends wandeln und sogar gondeln – was gibt der kleine Teich her mit seinem idyllischen Nordufer?



Rohr frei zum Abpumpen!



Ahoi für das Luft-Schiff



Gummistiefel unerlässlich



Kraftvolle Dusche für die Parkmauer

Sauber gemacht

Reinigungskur im Schönherrpark

Geballte Reinigungskraft rückte an. Wasserdruck wusch die Einfriedungsmauer frei von schmutziger Schmiererei. Saugschläuche beförderten Schlick und Unrat in den Bauch des Spezialfahrzeugs. Ein Schlauchboot kreuzte als Räumerschiff über den Teich. Die Männer hatten einen vollen Tag lang ordentlich zu tun. Pünktlich zum Bürgerfest in der schönerr.fabrik Ende März war die Schönheitskur vollendet.



Michael Gräßler

Den „Marschbefehl“ für die kleine Mannschaft hatte Michael Gräßler ausgestellt, Chef der Becker Umweltdienste GmbH: „Der Industrie- & Gewerbezweig Chemnitz Nord hält Wort. Die Perle ‚Schönherrpark‘ ist es wert, hier zuzupacken.“

Antwort auf Leserfragen

Wie weiter mit Castorama und Konsum?

Frau Christine Seidel bewegt die Zukunft des ehemaligen Baumarktes „Castorama“ und der Kaufhalle am Glücksberg. Wie wäre es z. B. mit einer „Bade-Landschaft, beheizt vom Dampf der Stadtwerke“? In den alten Konsum hingegen könne vielleicht ein „Tante-Emma-Laden“ einziehen, verbunden mit einer kleinen alkoholfreien Gaststätte.

Die Zukunft beider Objekte ist jedenfalls offen, erfuhr der „Nordkurier“ vom Stadtplanungsamt. Wie Amtsleiter Börries Butenop mitteilte, befindet sich das Castorama-Areal im Privateigentum. „Durch die Planungsvorgaben der Stadt ist eine gewerbliche Nachnutzung des Geländes denkbar; großflächiger Einzelhandel ist ausgeschlossen. Nach unserer Kenntnis bemüht sich der Eigentümer um neue Nutzer.“

Beim Areal der alten Kaufhalle seien Bestrebungen der Eigentümer für eine Nachnutzung nicht bekannt. „Durch die Planungsvorgaben der Stadt ist eine Nutzung denkbar, die einerseits wohngebietsverträglich ist und andererseits die beschlossene Einzelhandelskonzeption beachtet.“

Mehr Platz für neue Mieter

schönherr.fabrik setzt auf bunten Branchenmix

Die SCHÖNHERR WEBA GmbH entwickelt zurzeit das Projekt für den nächsten, damit 6. Bauabschnitt. Geplant ist dafür die Sanierung des Gebäudes 10 c, direkt neben dem am 28. März 2009 eingeweihten 5. Bauabschnitt entlang der Industriezufahrt. 2.300 m² Bruttogeschossfläche sollen saniert werden und je Etage ca. 450 m² neue Mietfläche entstehen. Auf Wunsch können auch Flächen von bis zu 900 m² pro Etage realisiert werden.

Der vorhandene Anbau am Gebäude 10 c wird entfernt und durch ein neues zentrales, außen liegendes Treppenhaus ersetzt, um eine zentrale Erschließung der Gebäude zu ermöglichen.

Aber bevor es los geht, sieht sich das Schönherr-Team nach neuen interessanten Mietern um, die den bunten Branchenmix bereichern und die lebendige Vielfalt am Standort vervollständigen. Haben Sie, liebe Leser des Nordkurier, Vorschläge dazu?

Die SCHÖNHERR WEBA GmbH erfüllt Wünsche nach Maß, angefangen von Flächen für Handel, Dienstleistung und Gastronomie über Praxis- oder Therapieräume bis hin zu kompletten Büroetagen.

Jede Gewerbe- bzw. Bürofläche soll ein ganz besonderes, einzigartiges Flair haben. Deshalb verbinden sich individuelle Planung, fachgerechter Ausbau und moderne Ausstattung mit vorbildlichem Service und Betreuung vor Ort. Am besten, man macht sich selbst ein Bild und vereinbart dafür einen Besichtigungstermin mit Herrn Steve Tietze, Telefon 0371 49497-18.



Seit Ende 2005 signalisiert die Firmen-Leuchtschrift, dass hier die Wende gelungen ist.

Vorgestellt: TROMPETTER GUSS CHEMNITZ GmbH

Gemeinsam Gutes schaffen

Rechts die Fabrik, links der Park. Dazwischen die Schönherrstraße, bevor sie ein paar Meter weiter zur Blankenburgstraße wird. Wer's nicht weiß, bekommt beim Vorüberfahren weder vom Park noch von der Gießerei etwas mit. Den Park versteckt eine Einfriedungsmauer. Die TROMPETTER GUSS CHEMNITZ GmbH verbirgt sich selbst. Ihr Trick heißt „Hightech“, denn hier kommt zum Einsatz, womit man Emissionen und Lärm vermeiden oder zumindest mindern kann: starke Absaug- und Filtertechnik, penible Geräuschkämmung, eine 50 Meter hohe Kaminanlage für die zentrale Abführung der Abluft.

„So muss es auch sein, damit das Wohnen und Arbeiten in der Stadt funktioniert“, sagt Firmenchef Markus Trompetter. 300 Leute arbeiten hier. Von den 14 Auszubildenden werden im günstigsten Fall nach der Lehre wieder alle weiter beschäftigt.

TROMPETTER glänzt mit komplexen gießtechnischen Konstruktionen, der Verarbeitung legierter Werkstoffe und der Lieferung einbaufertiger, beschichteter Teile. Zum Produktprogramm zählen Gussteile für den Maschinenbau, für den Fahrzeugbau und die Armaturenindustrie.

Ein echter Neubeginn

Die Produktionsstätte ist aus der Traditionsfirma WEBA (Schönherr Chemnitzer Webmaschinenbau GmbH, Chemnitz) hervorgegangen. 1.700 Menschen arbeiteten hier in der DDR-Zeit. Dann zerbröselten Produktion, Arbeitsplätze, Hoffnungen.

Ansätze für die Fortführung oder eine Wiederbelebung scheiterten. Im Jahr 2000 kam Markus Trompetter und fasste sich ein Herz. Er wollte den echten Neubeginn am alten Standort wagen. Vergangenes Jahr begannen Erweiterungsarbeiten. Herzstück der Investition ist eine neue Formanlage für sehr große Gussteile, wie sie der Markt verlangt. Eine Sandaufbereitungsanlage und ein neuer Elektroofenschmelzbetrieb mit automatischer Gattierungsanlage entstanden. Letztere sorgt für die Einhaltung der Rezeptur beim Material für den Schmelzofen, denn die exakte chemische Zusammensetzung entscheidet über die Güte des Gusswerkstoffs. Neu entsteht auch die Gussnachbehandlung. Alles zusammen findet Platz in der neuen Produktionshalle mit 4.500 m² Fläche. Der Freistaat Sachsen gibt finanziellen Beistand.

Solch eine Gießerei hat Heißhunger auf Energie. Der Strom kommt aus dem Heizkraftwerk Nord gleich nebenan. Dafür errichteten die Stadtwerke ein eigenes Umspannwerk.

So sauber war es noch nie

Auf der einen Seite Freude über Arbeitsplätze, Gewerbesteuereinnahmen und Wirtschaftskraft für Chemnitz, auf der anderen Stimmen des Missmuts und Reiberei wegen des industriellen Nachbarn. Aber das Areal ist seit mehr als 100 Jahren Industriestandort. Wer

immer schon hier wohnt, weiß, so sauber und leise wie heute lief das noch nie. Und wer erst in jüngerer Zeit nach Chemnitz-Nord kam, wusste, dass sich hier eine Gießerei befindet. Zudem hält das Unternehmen die strengen Umweltauflagen ein. Kontrollen haben das unter Beweis gestellt.

Die Gießerei und weitere Betriebe haben 2008 den Industrie- & Gewerbekreis Chemnitz Nord ins Leben gerufen. Denn neben der Gesetzestreue geht es um das Klima, um ein verständnisvolles Miteinander von Anwohnern und Unternehmen. Markus Trompetter: „Wir möchten gemeinsam eine Menge guter Dinge auf die Beine stellen.“

Mitmachen und gewinnen

Wovon zeigt unser „Foto-schnipsel“ einen Ausschnitt?



- A** Kühlturm des Heizkraftwerks
- B** Werbeplakat an der Blankenauer Straße
- C** Eisenbahnviadukt über die A4

Zu gewinnen sind ein Picknickkorb und zwei Büchergutscheine. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einsendeschluss: 3. Juli 2009 (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen). P&S Marketing, Terrassenstraße 42, 09131 Chemnitz, info@igk-chemnitz.de

Auflösung des Rätsels in unserer vorigen Ausgabe: „Glücksberg“.

Wir gratulieren Erika Scheufler, Hans-Jürgen Ehnert und Familie C. Richter (alle Chemnitz). Die Gutscheine für das Hamam-Bad in der schönerr.fabrik kommen per Post.